

## **Standortwettbewerb ganz zu Recht gewonnen Kurpfalz-Bibliothek soll zur Mediathek ausgebaut werden**

Lorsch. "Ausgehend von dem geschichtlichen Hintergrund des Klosters Lorsch ist diese Bibliothek bei uns hier richtig platziert", stellte Bürgermeister Klaus Jäger beim Festakt zur Eröffnung der Kurpfalz-Bibliothek im Paul-Schnitzer-Saal fest. Die Stadt habe gerne Räumlichkeiten zu günstigen Konditionen zur Verfügung gestellt. Es sei eine Ehre, dass der Verein Kurpfalz die Bibliothek hier ansiedele.

Jäger erinnerte an die einst große Bibliothek des Lorschener Klosters. Als die Region noch zur Kurpfalz gehörte, sei ein Großteil der Bücher nach Heidelberg in die Palatina gebracht worden. Von dort seien viele Bücher in die Bibliotheken anderer Länder und auch des Vatikans gelangt. Es sei eine glückliche Fügung, dass man mit der neuen Bibliothek in bescheidenem Maße wieder an die alte Tradition anknüpfen könne.

### **Mittelpunkt von Forschung, Lehre, Geschichtsschreibung**

Klaus Jäger begrüßte unter den zahlreichen Gästen des Festaktes auch Dr. Heinrich Vetter, der mit einer Spende die Einrichtung dieser Bibliothek möglich gemacht hatte. Landrat Norbert Hofmann, Vorsitzender des Vereins Kurpfalz, attestierte dem mittelalterlichen Lorsch, "ein Mittelpunkt von Forschung, Lehre und Geschichtsschreibung, Wissenschaftsstandort, Schreibwerkstatt Karls des Großen" gewesen zu sein. Der Lorschener Codex sei das Grundbuch der Region gewesen.

Lorsch sei jetzt auf dem Weg, ein Netzwerk für Natur, Bildung und Kultur zu werden. Dazu zählte er das Museumszentrum, das Weltkulturerbe Kloster Lorsch, die Ansiedlung der Kreisvolkshochschule, des Naturparks Bergstraße-Odenwald und der Kurpfalz-Bibliothek "Heinrich Vetter." Bei Dr. Heinrich Vetter bedankte er sich besonders. Er sei der "An-Stifter." Die Spende aus der Heinrich-Vetter-Stiftung sei die Initialzündung für die Bibliothek, das Gedächtnis der Region und damit indirekt auch für die Konzeption des gesamten Netzwerks gewesen.

Die Bibliothek solle zu einer Mediathek ausgebaut werden für heimatkundliche Literatur, für Veröffentlichungen im Rahmen von Stadt- und Gemeindejubiläen, Jahrbüchern, ganzen Serien über Sagen und Legenden aus der Region, bis hin zu Kochbüchern. Der Landrat appellierte an alle Städte und Gemeinden der Kurpfalz, diese Bibliothek zu bestücken und auch Mitglied zu werden im Verein Kurpfalz.

Die Verbindung Lorsch zur Kurpfalz stellte Museumsleiter Dr. Hermann Schefers her. Die Eröffnung der Kurpfalz-Bibliothek "Heinrich Vetter" in Lorsch sei ein bedenkenswerter Moment. "Keine der beiden kurpfälzischen Metropolen Heidelberg oder Mannheim wurde dazu erkoren, Standort dieser Bibliothek zu werden, auch keine der vielen mit der Genese der historischen Pfalz so eng verbundenen Örtlichkeiten, denen diese Ehre durchaus gebührt hätte", erinnerte Dr. Schefers.

Die historische Pfalz sei weder mit einem bestimmten Land, noch mit einer bestimmten Dynastie verbunden. Das eröffne die Möglichkeit, frei zu sein von der Bindung an einen geografischen Raum. Nach den Worten des Historikers Meinrad Schaab könne man die pfälzische Geschichte begreifen als eine "immer noch unsere Gegenwart mitformende Kraft." In diesem Sinne sei Lorsch durchaus ein geeigneter Standort für die neue Bibliothek. Es sei nicht nur wegen seines Weltkulturdenkmals eine gute Adresse, sondern auch als historischer Ort, der mit der Geschichte der Pfalzgrafschaft im Mittelalter und der Entwicklung der Kurpfalz eng verbunden ist.

Hermann Schefers zeigte auf, dass die frühestens Repräsentanten der lothringisch-rheinischen Pfalzgrafschaft in ottonischer Zeit mit dem Reichskloster Lorsch in Verbindung standen. Unter den Staufern habe sich die Pfalzgrafschaft mit der Vogtei ihrer Repräsentanten über das Kloster verbunden. Das Lorschener Vogteirecht sei ein entscheidender Faktor gewesen für die Herausbildung einer machtvollen Position. Gerade die Immunität, die Lorsch bis 1232 habe behaupten können, sei die Voraussetzung dafür gewesen, dass der Klostersvogt mehr Rechte gehabt habe als der Gaugraf.

Der bedeutendste Lorschener Klostersvogt, Konrad, der Halbbruder Friedrichs I, Barbarossa, habe die ihm vom Kaiser verliehenen Rechte im Sinne der Stärkung seiner eigenen Hausmacht genutzt. Mit der Erblichkeit von Lehen seien wichtige Besitzungen der Verfügbarkeit des Klosters entglitten. Da sei es kein Wunder, dass der Chronist des Lorschener Codex um 1200 die Pfalzgrafen und ihre Anhänger "Palatini Canes" (Pfälzer Hunde) nannte, deren Gier und Aggression das Kloster um manches gute Stück Land gebracht habe.

Die Negativserie habe sich fortgesetzt: 1461 fällt das Kloster als Pfand an die Kurpfalz, 1556 bringt Ottheinrich die kostbare Bibliothek an sich, in den Jahren danach wird das Kloster aufgelöst, in eine weltliche Liegenschaft umgewandelt, die der "Kurpfälzischen Gefällverwaltung" in Heidelberg untersteht. Diese Zugehörigkeit zur Kurpfalz wird den Klosteranlagen im 30-jährigen Krieg zum Verhängnis.

Schefers fand aber auch positive Belege für das Verhältnis zwischen Lorsch und der Kurpfalz. Die Bedeutung des Klosters Lorsch habe schon früh zu wissenschaftlichen Leistungen angeregt. Der Lorsch Codex sei für Recherchen genutzt, Lorsch Urkunden seien für die kurpfälzische Geschichtsschreibung verwendet worden, 1768 habe die neue Pfälzische Akademie der Wissenschaften in Mannheim eine erste vollständige Ausgabe der Lorsch Urkunden erarbeitet.

### **Stätte der Begegnung und interdisziplinäre Schnittstelle**

Seit dem 16. Jahrhundert sei Lorsch in vielfältiger Weise mit der Kurpfalz verbunden. Damit müsse die Errichtung einer Kurpfalz-Bibliothek an der südhessischen Bergstraße nicht mehr so mühsam begründet werden, wie das zu Beginn des Projektes erschienen sei. "Gerade heute können von diesem Ort wieder Impulse ausgehen, die Beiträge zu einer kulturellen Identität unserer Region leisten - innerhalb eines Kultur, Bildung und Natur gewidmeten Netzwerks beispielsweise oder in Kooperation mit Wissenschaft und Forschung. Eine Bibliothek kann in diesem Netz einen wichtigen Knotenpunkt darstellen, kann interdisziplinäre Schnittstelle, Stätte der Begegnung, Anlaufpunkt pädagogischer Aktivitäten sein."

"Kurpfälzer" zu sein, sei für die Mannheimer ein Lebensgefühl, sagte Dr. Frank Mentrup in Vertretung von Oberbürgermeister Gerhard Widder. Lorsch habe den Wettkampf um die Bibliothek gewonnen. "Wir werden wohlwollend aus der Metropole ein Auge auf die Bibliothek werfen", versicherte er.

**Der 92-jährige Dr. Heinrich Vetter bedankte sich bei allen Freunden, die zum Gelingen beigetragen hatten. In erster Linie trage das Projekt die Handschrift von Prof. Heinz Ufer. Er habe ihn von der Idee der Gründung der Bibliothek begeistert.**

**Er habe selbst Geschichte erlebt und erlitten und weniger Opfer als Gestalter sein wollen. Eine Aufzeichnung der Geschichte könne vor der Gefahr der Wiederholung ihrer Fehler bewahren. Hier entstehe ein Stück Heimat als Gegenpol zum unbegrenzten Pluralismus. In Limburgerhof werde, in Zusammenarbeit mit der BASF, die Kurpfalz-Bibliothek ein zweites Standbein bekommen.**

Musikalisch umrahmt wurde die Feierstunde in Lorsch von Horst-Nico Kress (Gesang) und Anneliese Schlicker (Klavier).

Text: Norbert Weinbach, © Bergsträßer Anzeiger v. 15.10.2002

<http://www.lorsch.de/stadt/aktuell/archiv/kurpfalz.shtml>

## **Kurpfalz-Bibliothek im Vetter-Haus**

### **Nahtstelle der Regionen Kurpfalz und Starkenburg befindet sich jetzt in der Schulstraße**

Lorsch. Lorsch sei die Nahtstelle zwischen den Regionen Kurpfalz und Starkenburg und werde durch die neue Kurpfalz-Bibliothek nun zur Metropole der Kurpfalz, meinte Landrat Norbert Hofmann bei der Eröffnung der neuen Bibliothek in der Schulstraße 16. Als Vorsitzender des Vereins Kurpfalz begrüßte er die Gäste aus Politik und Gesellschaft, allen voran Dr. Heinrich Vetter, den Mäzen und "Anstifter" zu dieser wissenschaftlichen Bibliothek, die nun seinen Namen trage.

Seine großzügige Stiftung habe diese Bibliothek erst möglich gemacht. Vor zweieinhalb Jahren habe man die Bibliothek im Haus Kallenbach in der Nibelungenstraße gegründet. Heute sei sie auf über 3000 Bücher angewachsen. Sein Dank galt aber auch Bürgermeister Klaus Jäger als Vertreter der Stadt Lorsch, die dem Verein als Träger dieser Bibliothek sehr entgegengekommen sei.

Diese Bibliothek könne zum geistigen Mittelpunkt der Region werden als Präsenzbibliothek mit heimatkundlicher Literatur und amtlichen Dokumenten der Region Kurpfalz/Starkenburg. Man werde auch versuchen, im europäischen Rahmen eine Verknüpfung der Regionen zu erreichen. Hinzu komme, dass hier ebenfalls die Bibliothek des Naturparks Bergstraße-Odenwald beheimatet sein werde und voraussichtlich auch die Bibliothek aller Naturparke Deutschlands. So entstehe in naher Zukunft ein Netzwerk von Natur, Bildung und Kultur.

Professor Heinz Ufer, der gemeinsam mit Ehefrau Christina und Karen Kempel, die die Bibliothek ehrenamtlich betreuen wird, sich um die Umwandlung des Hauses Schulstraße 16 in eine Bibliothek gekümmert hatte, hob hervor, dass es der ausdrückliche Wunsch von Dr. Heinrich Vetter gewesen sei, nach Lorsch zu gehen. Der 92-jährige Heinrich Vetter begründete es damit, dass Lorsch für ihn schon als Schüler ein Begriff gewesen sei, ohne eine direkte Beziehung zu diesem Ort zu haben.

Professor Heinz Ufer machte darauf aufmerksam, dass es möglich sei, in diesem Hause zum Beispiel auch einen Studenten unterzubringen, wenn er wissenschaftlich arbeiten wolle. Die neue Bibliothek enthält hauptsächlich Bücher zur Geschichte der Region Kurpfalz/Starkenburg. Unter anderem beherbergt sie heute schon die "Amtsblätter für die großherzogliche Provinz Rheinhessen" von 1819 bis 1937. Darüber hinaus gehende Amtsblätter dieser Art würden noch gesucht, meinte Karen Kempel. Sponsoren seien willkommen.

Diese Bibliothek solle vor allem Universitäten und Hochschulen ein wissenschaftliches Arbeiten ermöglichen. Für die Bevölkerung sei sie nicht ohne weiteres zugänglich. Bürgermeister Klaus Jäger sah in dem Standort der neuen Bibliothek ein gutes Omen. Hier habe einstmals das erste Lorsch Schulhaus gestanden, das im Jahre 1612 erstmals urkundlich erwähnt worden sei. Die Lorsch Volksschule sei in den Achtzigerjahren des 16. Jahrhunderts von den Pfälzer Kurfürsten gegründet worden

Beseelt vom Geist der Reformation hätten sie gewollt, dass die aufs Bibellesen begründete Frömmigkeit durch eine entsprechende Volksbildung untermauert werde. Damals seien in fast jedem größeren Pfarrdorf des pfälzischen Kurstaates Volksschulen entstanden. Das alte Schulhaus mit Schulmeisterwohnung und Stallungen sei im 18. Jahrhundert durch den heutigen Bau ersetzt worden. Es sei aber noch zu Beginn des 19. Jahrhunderts das einzige Schulhaus des Dorfes gewesen. Im Anschluss an die Einweihung der Bibliothek in der Schulstraße gab es einen Festakt im Paul-Schnitzer-Saal (wir berichten noch).



Gut besucht war der Festakt im Paul-Schnitzer-Saal zur Eröffnung der neuen "Kurpfalz-Bibliothek Heinrich Vetter". Das Bild zeigt in der ersten Reihe links Prof. Heinz Ufer und rechts daneben den 92-jährigen Dr. Heinrich Vetter, den Mäzen, nach dem diese Bibliothek benannt worden ist.